

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1894

246 (20.10.1894) Abendzeitung

Abonnement: Im Verlage abgeholt. 50 Pfg. monatlich. Frei in's Haus geliefert. Vierteljährlich 1.80 Auswärts durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr 1.50.

Inserate: Die Beilage 20 Pfg. (Lokal-Inserate billiger) die Restameizeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 5 Pf. Doppelnummern 10 Pf.

Badische Presse.

Auflage 15 000. 14 555 28. Dez. 1893 (Kleine Presse). General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

Expedition: Karlstraße Nr. 27.

Rotationsdruck.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden u. lokalen Theil Albert Herzog, für den Inseraten-Theil H. Rinderschäfer sämtlich in Karlsruhe.

Nr. 246

Post-Zeitungsliste 728.

Karlsruhe, Samstag, den 20. Oktober 1894.

Telephon-Nr. 86.

10. Jahrgang.

Eine Schlappe der englischen Diplomatie.

China denkt nicht an einen Friedensschluß; es hat keinen Staat ermächtigt, in seinem Namen Japan Vorschläge zu machen, am allerwenigsten hat aber außer England sich eine der Großmächte an der Vermittlung betheiligigt, und der Mißerfolg bleibt auf dem britischen Kabinete haften, das in seiner Vorliebe für China Schritte unternahm, die ihm von keiner Seite Dank bringen. Es ist, nachdem Rußland, Deutschland und die Vereinigten Staaten ganz bestimmt jede Einflußnahme ablehnten, die übrigen Mächte ein Ersuchen Chinas abwarteten, eine Niederlage des Ministeriums Rosebery. Darum läßt sich nicht denken, obwohl wir zugeben wollen, daß dieses nicht wissen konnte, wie weit bereits der englische Einfluß in diplomatischen Fragen gesunken ist. England war stets und ist auch heute noch eine große Macht, aber seine verschiedenen Regierungen haben in den letzten Jahren dafür gesorgt, daß man nicht mehr an den Ernst englischer diplomatischer Aktionen glaubt. Der unvermeidliche Nachdruck steht stets und darum wurde Siam ins französische Joch gespannt. Es wäre, meint die „Voss. Z.“, nicht notwendig gewesen, die vor einer Woche in aller Eile einberufene Kabinet-Sitzung abzuhalten, von der jetzt die „Times“ mittheilt, es habe sich nur um das Einschreiten der Mächte gegen China und Japan, nicht um den Schutz der Interessen in Ostasien gehandelt. Die „Times“ schreibt:

„Wir haben schon vor einer Woche die Gründe an, die im jetzigen Stadium des Krieges solch gemeinsames Vorgehen unstatthaft machen und zeigen, daß jede Macht, welche die Initiative dazu ergriffe, einen Mißerfolg haben würde. Unsere Voransetzung ist eingetroffen. Niemand hat auf die Vorschläge Lord Kimberleys eingehen wollen. Die deutsche Regierung hat es förmlich abgelehnt, irgendwie etwas damit zu thun haben zu wollen. Rußland lehnte es ab, von der Politik des Wartens, die es bisher verfolgt hat, abzuweichen, und Frankreich ist geneigt, die gleiche Vorsicht zu gebrauchen. Die Regierung der Vereinigten Staaten endlich hat die Einladung, an der vorgeschlagenen diplomatischen Intervention sich zu betheiligen, höflich von sich gewiesen. Wenn auch nur eine der Großmächte gefehlt hätte, so wäre es verhängnisvoll für den Plan gewesen, und die Ausführung wäre selbst unter den günstigsten Umständen gewaltig erschwert. Aber es scheint, daß die Regierung auch nicht eine einzige Macht für ihren Vorschlag gewonnen hat. Die Regierung hat ganz unnötig eine beschämende Niederlage erlitten. Der Schützer ist unglaublich groß. Die Regierung hätte sich doch klar machen sollen, daß die Ermahnung in dem Falle nichts fruchten werde und gemeinsamer Zwang nicht in Frage kommen konnte und höchstens noch größere

Gefahren, als der Krieg selbst, heraufbeschwören möchte. Das ist der Grund, weshalb die andern Mächte sich geweigert haben, irgend etwas mit dem Vorschlag der britischen Regierung zu thun zu haben. Es ist unmöglich, die Einbildung zu verstehen, die einen so rohen, so überberathenen und den gemeinsamen Zielen der Mächte so wenig entsprechenden Plan ausheckte. Man sollte meinen, daß fünf Minuten langes nüchternes Nachdenken jeden Menschen zu der Einsicht bringen sollte, daß bloße platonische Vorstellungen bei der jetzigen Lage der Dinge vergeblich sind, daß es eine Absurdität ist, sie überhaupt zu machen, wenn man nicht im Voraus des Erfolges ziemlich sicher ist. Dazu wollten sich die andern Mächte nicht hergeben. Sie sahen ein, daß die einzige andere Alternative, die Anwendung von Gewalt, um ihren Wünschen Achtung zu verschaffen, unausführbar, oder wenigstens höchst gefährlich sein würde.“

Mittheilungen

aus dem Bereiche des Schulwesens.

Schlerer, Philipp, Altvar bei großh. Oberschulrath, wird Rangclassistent bei dieser Behörde.

B. Mittelschulen.

Versetzungen:

Banholzer, Emil, Reallehrer, von der Höheren Bürgerschule in Bretten, an die Realschule in Schopfheim.

Kamier, August, Reallehrer, vom Realprogymnasium in Sinshheim, an jenes in Willingen.

Mehger, August, Reallehrer, von der Realschule in Schopfheim, an die Höhere Bürgerschule in Bretten.

Mehlein, Emil, Reallehrer, vom Realprogymnasium in Willingen, an jenes in Sinshheim.

Suggale, Eugen, Behrantspraktikant, als Volontär an das Gymnasium in Freiburg.

C. Volksschulen.

1. Versetzungen und Ernennungen:

Bauer, Antonie, Unterlehrerin, von Weingarten nach Karlsruhe, A. Bruchsal.

Bausch, Guido, Hauptlehrer, von Rheinsheim nach Brekingen, A. Buchen.

Benj, Maria, Schulkandidatin, als Unterlehrerin nach Odenheim, A. Bruchsal.

Zeigenbuh, Otto, Unterlehrer in Odenheim, als Schulverwalter nach Gillingen.

Feuerstein, Michael, Unterlehrer in Emmendingen, wird Hauptlehrer in Sonderriet, A. Wertheim.

Fischer, Albert, Hauptlehrer, von Glashütten nach Schweighof, A. Mühlheim.

Griesler, Josef, Hauptlehrer, von Bählingen nach Mörsch, A. Gillingen.

Hug, Josef, Unterlehrer in Mannheim, wird Hauptlehrer in Freudenberg, A. Wertheim.

Iber, Martin, Unterlehrer, von Golshausen nach Neckarbischofsheim, A. Sinshheim.

Kalkenbach, Quirin, als Unterlehrer nach Mannheim.

Knapp, Ernst, Unterlehrer, von Karlsdorf nach Tiefenbach, A. Eppingen.

Krüger, Josef Anton, Schulverwalter in Neudorf, A. Bruchsal, wird Hauptlehrer daselbst.

Kunz, Gustav Adolf, Schulverwalter in Pforzheim, wird Hauptlehrer in Daisbach, A. Sinshheim.

Lederer, Fridolin, Schulverwalter in Todtnau, wird Hauptlehrer in Meuzenschwand-Vorderdorf, A. St. Blasien.

Marxius, August, Unterlehrer in Daglunden, als Hilfslehrer nach Neuthard, A. Bruchsal.

Münzer, Lukas, Hauptlehrer, von Stekten a. f. M. nach Stühlingen, A. Bonndorf.

Nerz, Kaspar, Unterlehrer in Konstanz, wird Hauptlehrer in Au a. Rh., A. Rastatt.

Neu, Leopold, Schulkandidat, als Hilfslehrer nach Wolfenweiler, A. Freiburg.

Öfner, Karl, Unterlehrer, von Konstanz nach Mandelfingen, A. Donaueschingen.

Prohl, Adelheid, als unfähige Lehrerin nach Mannheim.

Reich, Ella, Unterlehrerin, von Reimen nach Durlach.

Schneider, Johann Adam, Schulverwalter in Oberbiederbach, A. Waldkirch, wird Hauptlehrer daselbst.

Schuhmacher, Martin, Unterlehrer, von Mandelfingen nach Bonndorf.

Sieker, Marie, Schulkandidatin, als Unterlehrerin nach Weingarten, A. Durlach.

Tröndle, August, Unterlehrer in Bonndorf, wird Hauptlehrer in Todtnau.

Welker, Karl Ludwig, Unterlehrer, von Mannheim nach Schweizingen.

2. Gefordern:

Fiederle, Titus, Hauptlehrer in Gottenheim, A. Breisach.

Viehl, Jakob, pensionirter Hauptlehrer in Donaueschingen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

AH. Der Beethoven-Abend, welchen Herr Eduard Reuß am Mittwoch Abend im Foyer des großh. Hoftheaters veranstaltete, bildete einen bemerkenswerthen Vol in der Flucht der musikalischen Erscheinungen, welche jetzt wieder an uns vorüberziehen beginnen. Der Name des Konzertgebers hat nicht nur in Karlsruhe einen guten Klang, sein Träger ist bekannt als ein hervorragender Pianist der Bülow'schen Schule, als ein trefflicher Interpret der klassischen Musik, vor allem Beethovens. Von dem, was Reuß dem persönlichen Einfluß von Franz Liszt wie auch Bülow'schen verdankt, erzählt er selbst in der letzten Augustnummer der Oesterreichischen Musik- und Theaterzeitung, in der er in einem längeren Artikel „Selbstverhältnis“ interessante musikalische Daten und Streiflichter gab. Gerade das Studium Beethovens hat danach Reuß in engem Anschluß an die Bülow'schen „Interpretationsversuche“ getrieben und daß sein Streben, dem Meister gerecht zu werden, kein vergebliches war, hat der jüngste Mittwoch Abend wieder gezeigt.

Mit den schillernden 15 Variationen in Es-dur über ein „Prometheus-Thema“, op. 35 eröffnet Herr Reuß den zahlreich besuchten Konzertabend, hier, wie in der gleich darauf folgen-

Meine offizielle Gattin.

Roman von H. S. Savage.

(Nachdruck verboten.)

20) (Fortsetzung.) „Sie haben mir noch nicht einmal gesagt, wer Sie sind“, rief ich mißtrauisch.

„Nein — damit hat es noch Zeit“, meinte Helene gleichmüthig, „aber verlassen Sie sich nur darauf, daß Sie eines Tages von mir hören werden.“

„Und inzwischen verbiete ich Ihnen die Rolle meiner Gattin zu spielen“, beharrte ich.

„Sie scheinen sich nicht darüber klar zu sein, daß ich in Rußland dazu berechtigt bin“, antwortete Helene leise und traurig, „von dem Augenblicke an, da Sie mich auf Grund Ihres Passes als ihre Gattin über die Grenze führten, galt ich nach russischem Gesetz auch für Ihre Frau, und wenn Sie Ihre wirkliche Gattin in Paris vor Kummer und Leid behüten wollen, lassen Sie mich, so lange wir Rußland noch nicht verlassen haben, die begonnene Rolle unbehelligt weiter spielen; glauben Sie mir, unter dieser Bedingung dürfen Sie hoffen, Ihre Gattin je wieder zu sehen! Wenn man uns Beide heute verhaftete, wären wir morgen sicher für die Welt todt — in Rußland verschwindet Mancher um geringerer Fehler willen auf Nimmerwiedersehen! Also schweigen Sie — hierin liegt Ihre einzige Chance.“

„Es gibt noch einen Ausweg, an welchem Sie au-

scheinend nicht gedacht haben“, sagte ich, eine Zuvorsicht heuchelnd, welche ich leider nicht empfand.

„Und worin besteht dieser Ausweg?“

„Darin, daß ich mich hinter in's Bureau des Hotels begeben und Sie der Polizei anlieferere.“

„Ah, fürwahr — Sie sind ein Held! Um der eigenen Rettung willen opfern Sie eine Frau, die sich Ihrem Schutze anvertraute, den Schrecken eines russischen Gefängnisses! Und Sie wollen ein Amerikaner sein — der Sohn eines Landes, das sich das freieste Land der Erde nennt? O die Schmach!“

Helene hatte diese Worte in Zorn und Entrüstung mit blühenden Augen hervorgestoßen; jetzt schien sie sich plötzlich ihrer Heftigkeit zu schämen und ihre Stimme klang weich und schmeichelnd, als sie fortfuhr:

„Ich kenne Sie freilich erst seit zwei Tagen, aber es erscheint mir unvereinbar mit Ihrem ritterlichen Sinn und Ihrem Charakter, daß Sie den genannten Ausweg ergreifen sollten!“

Ihre weiße, juwelengeschmückte Hand lag bittend auf meinem Arm und die Augen blickten flehend in die meinen. Ich wandte den Blick ab, denn ich fühlte, daß ich in Gefahr stand, dem von ihr ausgehenden Zauber zu unterliegen; sie schweigte erwartungsvoll, und als ich stumm verharrete, fuhr sie lebhafter fort:

„Uebrigens würde der geplante Schritt Ihnen nichts nützen — Sie sind zu stark kompromittirt, als daß man auf Ihre Denunciation hin mich allein verhaften

sollte! Sie haben mich geflissentlich unter dem Schutze Ihres Passes über die Grenze geleitet — Sie haben mich dem Obersten Petrow, einem höheren russischen Offizier, als Ihre Gattin vorgestellt! Ins Fremdenbuch zu Wilna schrieben Sie mich als Madame Lenoz ein — Sie ließen die Fürstin Palikina in dem Glauben, ich sei Ihre Gemahlin — Sie erhoben keinen Einspruch, als die Fürstin mich den Weletzky's als Madame Lenoz vorstellte, und Sie selbst stellten mich dem Chef der dritten Sektion, dem Oberhaupt der russischen Geheimpolizei, als Ihre Gattin vor!“

„Wie — was hätte ich gethan — sind Sie wahn-

sinnig?“ stammelte ich entsetzt.

„Durchaus nicht, aber Sie scheinen nicht zu wissen, daß der Herr, den Sie mir als einen Baron Friedrich vorstellten, in Wirklichkeit der gefürchtete Chef der dritten Sektion war! Sie in Ihrer rührenden Unschuld hielten den Allmächtigen für den Präsidenten der Bahn, und als er mich so forschend anblickte und so pointirt sagte, „welch' junge Großmama“, da wußte ich, daß er Verdacht hegte! Zum Glück wurde derselbe durch die Begrüßung Seitens Weletzky's und durch die Involuntarität der Palikina's eingeschüchtert, aber wenn Sie jetzt den sogenannten Baron Friedrich ansuchen und ihm die Geschichte von Did Gainer erzählen, dann müßte es wunderbar zugehen, wenn er Sie für unschuldig halten sollte.“

„Verwünscht sei dieser Did Gainer“, murmelte ich wüthend. (Fortsetzung folgt.)

den sog. „Mondscheinsonate“ gleich aus dem Vollen seiner Kunst schöpfend. Gelangten schon die einzelnen Sätze der „Mondscheinsonate“ mit ihrem wunderbar schmelzenden Adagio zur vollen Wirkung, so gab Herr Reuß in der Sonate in F-moll op. 57, die so kräftig der „Melodie“ zu ihrem Recht verhilft, geradezu Formvollendetes. Das großartige Werk scheint ihm besonders an's Herz gewachsen zu sein. Und er selbst berichtet davon in seinem „Selbsterzählten“, wie er die gleiche Sonate einmal Bälou vorgespielt und sich dabei bemüht habe, alle in seiner Ausgabe des Werkes verlangten Vorschriften gewissenhaft zu erfüllen. „Dies gelang mir“, so heißt es da, „zu seiner Zufriedenheit. Nur bei dem zum ersten Auftreten des Seitenthemas in Des-dur führenden Takte wurde er über das von mir gespielte Diminuendo unwillig und hielt mir eine eindringliche Vorlesung über „die slavische Beobachtung des jähen Wechsels von forte und piano“. Als ich ihm darauf zu bemerken wagte, daß ich zu diesem vermittelnden Diminuendo durch seine zu diesem Takte gemachte Bemerkung verführt worden sei, brach er lachend in heftige Beschuldigungen gegen sich selbst aus und bat dringend, solche Abweichungen von seinen Grundbüssen nur als launenhafte Einfälle ansehen und unberücksichtigt lassen zu wollen. . . .“

Auch im weiteren Verlauf des Konzerts blieb der Beifall des Publikums auf derselben Höhe, auf der es die bisherigen Darbietungen bereits anerkannte. Das „Rondo capriccioso“ op. 129, mit seinen kleinen, aber schwierig zu spielenden musikalischen Überraschungen, die weichen „Adieux“ op. 81, die lebhafteste, empfindungsreiche E-moll Sonate op. 90 und endlich op. 109, die Sonate in E-dur, mit dem ganzen Wechsel des in ihr niedergelegten Gefühlsreichtums, wurden von Herrn Reuß so einwandfrei, sicher, klar und in solch tiefer Erfassung ihres stolzen Wertes zum Vortrag gebracht, daß immer wieder andauernder Beifall dem Konzertgeber sagte, wie dankbar das Publikum diese vollreifen Früchte seiner schönen Kunst entgegen nahm. Diese Anerkennung mußte zur Bewunderung des eminenten musikalischen Gedächtnisses, der innerlichen Tonbearbeitung durch Herrn Reuß werden, rief man sich selbst nur fortwährend in Erinnerung, mit welcher außerordentlichen, ruhigen Gräßlichkeit der Künstler die sämtlichen Darbietungen des Beethoven-Abends auswendig vortrug.

Dazu gehört außer einem bloßen hervorragenden Können auch noch eine staunenswerthe Willenskraft. Sicher ist, daß diejenigen, welche am Mittwoch dem ersten „Beethoven-Abend“ lauschten, auch bei jedem folgenden Abend, der dem Altmeister gewidmet sein wird, sich wieder einstellen werden, da es in Wirklichkeit ein hoher Genuß ist, eine Interpretation derselben, wie die von Herrn Reuß gebotene, zu lauschen. Die Furcht vor dem Namen „Sonate“ hat sich am Mittwochabend als eine recht unbegründete erwiesen, weil es sich wieder einmal zeigte, wie abwechslungsreich die Stimmungen sein können, die sich unter dieser Bezeichnung verbergen.

Badische Chronik.

• **Heidelberg, 18. Okt.** Der Vorstand der evangelischen Kirchenverwaltung, Herr Großh. Vauvath Hermann Wegel, feiert heute sein 25jähr. Amtsjubiläum.

• **Baiersthal (A. Wiesloch), 18. Okt.** Unsere Kinderwelt wird z. Zt. von den Masern heimgesucht. Vor etwa 4 Wochen trat die Krankheit hier epidemisch auf und zwar mit einer solchen Schnelle, daß z. B. in einer Schulklasse an einem Tage 86 pCt. der Schüler krank wurden. In Anerkennungswürdiger Weise wurde sofort an der Volksschule Ferien auf 4 Wochen gegeben, und auch der Vorstand der Kleinkinderschule schloß dieselbe auf unbestimmte Zeit. War Anfangs der Verlauf der Krankheit ein milder, so änderte sich der Charakter derselben bei Eintritt rauherer Witterung. Nicht selten treten jetzt Lungenentzündung oder Diphtheritis hinzu. In den meisten Fällen ist dann bekanntlich eine Rettung nicht mehr möglich. So hört man seit 8 Tagen fast jeden Tag das Sterbegelächeln klingen. Am letzten Donnerstag lagen hier 8 Tote; gewiß eine große Zahl für unsere Gemeinde, und am Dienstag sind hier wieder 4 Kinder gestorben. In manchen Familien liegen 3 und mehr Kinder schwer erkrankt darnieber.

• **Lindelsbach (A. Wertheim), 18. Okt.** Seit einem Vierteljahre herrscht unter den hiesigen Kindern die Diphtheritis. Sie hat in unserem kleinen Ort von 330 Einwohnern bereits acht Kinder dahingerafft. Davon waren fünf schulpflichtig. Die Schule ist auf Anordnung des großh. Bezirksamtes geschlossen. Nach Eintreffen des neuen Heilserums gegen Diphtheritis wurde dasselbe von Herrn prakt. Arzt Dr. Cammerer in Wertheim hier angewendet. Der Patient war ein Mädchen von 4 Jahren. Dasselbe war vom Arzt bereits aufgegeben. Die Einspritzung der höchsten Dosis geschah nachmittags. Am anderen Morgen war das Kind sichtlich besser und verlangte von selbst nach Nahrung. Jetzt, nach acht Tagen, ist das Kind nahezu vollständig wiederhergestellt. Die Einspritzung geschah am Oberschenkel und hinterließ keine örtlichen Schmerzen oder Nachteile.

• **Grafenhausen (A. Bahr), 18. Okt.** Bäcker A. Schaub machte am Sonntag einen Ausflug nach Rheinau. Mit der Lokalbahn zurückfahrend, stieg er in Kappel aus, um noch mit einem Bekannten zu sprechen, hielt sich aber, trotzdem er durch die Dampfpeise zweimal zur Abfahrt gewarnt wurde, zu lange auf mit der Aeußerung: „Ich fange das „Zügle“ schon noch“. Dies wäre ihm auch gelungen, wenn nicht Qualm und Rauch von der Lokomotive ihm die Aussicht verdeckt hätten, wodurch er einen nicht überbrückten Graben neben dem Bahnkörper nicht sah und mit aller Wucht hinunter und an das feinere Gewände des anderseitigen Damms rannte. Hierdurch rente er sich eine Achsel aus und zog sich eine Zerrung innerer Gefäße zu. Der Verunglückte ist noch, schon in halbtothem Zustand, nach Hause gelaufen. Am andern Tag erfolgte nach unsäglichen Leiden der Tod.

Aus der Residenz.

• **Bürgerauskunft.** In der heute stattgehabten Sitzung überreichte der Stadtverordneten-Vorstand Schneider

eine mit 166 Unterschriften bedeckte Petition auf Bewilligung eines Zuschusses von 3000 M. an das Friedrichsbad, damit das Bad auch im Winter geöffnet bleibt.

• **Stadtverordnetenwahl.** Bei der heute Nachmittag erfolgten Stadtverordneten-Erwahl wurden die Herren Hofrath Dr. Bunte, Privatier A. Clever, Registrator Herr. Zeis (nationallib.) und Fabrikdirektor Rob. Sinner (freil.) zu Stadtverordneten gewählt.

• **Wittthandlung.** Am 16. d. M. Abends wurde ein Agent mit einem Stück Holz von einer Frau, bei welcher er wohnt, auf den Kopf geschlagen, so daß er leichte Verletzungen erlitt.

• **Bedrohung.** Ein Metzger und Tagelöhner schlich sich am 15. d. M. Nachts in die Brauerei Moninger ein und bedrohte eine dortige Dienstmagd mit Todtstecken, wenn er sie erwische. Weiter machte sich derselbe in gleicher Nacht und im gleichen Hause eines Hausfriedensbruchs schuldig.

• **Entwendungen.** Einem Maurer wurden aus seinem Schlafzimmer von einem Schlafkollegen ein Paar Schuhe entwendet. — Einem Studenten wurde ein Reizzeug im Werth von 26 M. und einem Hausburschen in der Adlerstraße aus unverschlossenem Zimmer und Koffer ein Zwanzigmarsstück entwendet. Der Thäter ist unbekannt.

4 Mittheilungen aus den Entscheidungen des Gewerbegerichts Karlsruhe.

XXII.
Von elf Rechtskreistigkeiten, welche in der Sitzung des Gewerbegerichts vom 3. Oktober zur Verhandlung kamen, wurden drei durch Vergleich erledigt und zwei Sachen blieben beruhen; in den übrigen 6 Fällen erging Urtheil wie folgt:

1.—4. Vier Maurer verlangen einen Lohnrest und legen der Berechnung desselben einen Stundenlohn von 30 Pf. zu Grunde, während der Beklagte nur 20 Pf. zugestehen will. Das Gericht erachtet eine Zahlung von 26 Pf. pro Stunde für angemessen und erkennt den Klägern hiernach die sie betreffenden Beträge zu.

5. Fünf Maurer verlangen rückständigen Lohn. Die Klage wird abgewiesen, weil die Kläger unberechtigter Weise die Arbeit verlassen haben.

6. Ein Koch verlangt rückständigen Lohn mit 74 Mark 67 Pfg. Dem Klageantrag wird nur theilweise entsprochen, weil Kläger in den belebtesten Geschäftsstunden von der Arbeit wegblicke; es wird hierwegen dem Beklagten eine angemessene Entschädigung zuerkannt, welche an der an sich nicht befriedigten Lohnforderung in Abzug gebracht wird.

Herbstnachrichten.

r. **Sulzfeld (A. Eppingen), 18. Okt.** Die Herbstlese in den Weinbergen der Freiherrl. v. Göler'schen Grundbesitzer hat begonnen. Die Reben wurden seiner Zeit bespritzt, sind deshalb noch schön belaubt, so daß die Trauben gleichmäßig ausreifen konnten, dadurch also eine gute Qualität zu erwarten ist. Weinmostgewicht: Burgunder 75 und 80 Grad nach Oechsle. Die Versteigerung des zu ca. 215 Hektoliter geschätzten Weinmostquantums erfolgt voraussichtlich Ende der kommenden Woche.

Bermischtes.

Berlin, 18. Okt. Die Entweichung des früheren Bankiers Hugo Loewy aus dem Zuchtthaus in Rawitsch soll, wie schon gemeldet, mit Hilfe eines Gefängnißbeamten erfolgt sein, der gleichzeitig verschunden ist. Man nimmt an, daß Beide über die russische Grenze gegangen sind. Das umlaufende Gerücht besagt, daß es sich um einen langvorbereiteten Plan handele, zu dessen Gelingen der durch die Nacht des Geldes verführte Gefängnißbeamte mitgearbeitet habe. Es wird erzählt, daß eine Summe von 25 000 Mark das Lockmittel gewesen sei, dem der Aufseher erlegen sei. In wie weit dies indessen zutrifft, wird erst die Untersuchung ergeben.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 18. Okt. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde der Antrag der Sozialdemokraten, für die städtischen Arbeiter den Nachtsonntag einzuführen, mit 95 gegen 18 Stimmen durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt. Als ein liberaler Redner ausführte, es sei nicht möglich, für einzelne Betriebe den Nachtsonntag einzuführen, der Antrag sei nur agitatorisch gemeint, weil die Herren beim Bierboikott schlechte Geschäfte gemacht hätten, kam es zu den bereits gemeldeten tumultuarischen Unterbrechungen. Der sozialdemokratische Abg. Stadthagen, dem das Wort zur Geschäftsordnung nicht gegeben werden konnte, lief an den Tisch des Vorsitzenden und rief, es sei eine Feigheit der Versammlung, daß man ihn nicht zu Worte kommen lassen wolle. In dem sich dann erhebenden Tumult hörte man die Worte: „Freiheit! hinaus mit ihm!“

Telegramme der „Badischen Presse.“

Berlin, 19. Okt. In der Affaire Roke dauert die Untersuchung noch immer fort, erscheint jedoch nahezu beendet. In einigen Wochen dürfte die ganze Angelegenheit in ein neues Stadium treten. Ceremonienmeister von Roke wird aus Schlesien in Berlin erwartet.

Berlin, 19. Okt. Das Gesamt-Staatsministerium trat heute früh 9 Uhr zu einer Sitzung zusammen.

Darmstadt, 19. Okt. In Begleitung der Prinzessin Viktoria von Battenberg und zweier großherzoglichen Adjutanten reiste Prinzessin Alix heute Vor-

mittag 11 Uhr nach Livadia ab. Die großherzogliche Familie und alle hier anwesenden Mitglieder des großh. Hauses waren zum Abschied auf dem Bahnhof versammelt. Prinzessin Alix wird in Warschau mit Großfürst Sergei und Gemahlin zusammentreffen und in deren Begleitung die Weiterfahrt nach Livadia machen.

St. Petersburg, 19. Okt. Die Nachrichten aus Livadia lauten deprimirend. Die Proclamation der Regentenschaft wird stündlich erwartet. Es wird jedoch nicht angenommen, daß eine Katastrophe unmittelbar bevorsteht.

Petersburg, 19. Okt. Der Prof. Mershejewski, Spezialist für Nervenkrankheiten, ist nach Livadia berufen und heute dorthin abgereist.

Brüssel, 19. Okt. Der Altliberale Brüsseler Abgeordnete Bürgermeister Puls, erklärte in einer Unterredung, daß, obgleich der Sturz der klerikalen Regierung von allen Antiklerikalen gewünscht wurde, seine Partei dafür sei, daß die Bedingungen der Sozialisten nicht ohne ihre Würde zu verletzen annehmen könnten. Ihre Haltung sei ihnen besonders durch die Ansicht diktiert, daß falls das sozialdemokratische Element am nächsten Sonntag noch verstärkt werde, bald Brüssel und mehrere größere Provinzstädte unter die Herrschaft der Sozialisten fallen würden.

Paris, 19. Okt. Heute Vormittag findet in der russischen Kirche ein Gottesdienst für das Leben des Zaren statt, wobei der Präsident der Republik, der Ministerpräsident und die fremden Gesandten vertreten sind. Kardinal Richard ordnete einen Gottesdienst in der Notre-dame-Kirche an. Auch in den protestantischen Kirchen und in den Synagogen finden Gebete statt.

Madrid, 10. Okt. Sagasta hat das Präsidium des Senats Montero Rio angeboten, welcher dasselbe annahm.

London, 19. Okt. Die „Times“ meldet aus Santiago, die chilenische Regierung beschloß, daß das Anerbieten China's, 6 chilenische Kriegsschiffe anzukaufen, abzulehnen sei.

London, 19. Okt. Die „Times“ meldet aus Shanghai: Wie verlautet, nimmt China eine 7proz. Anleihe von 20 Millionen P. Sirl. auf.

London, 19. Okt. In Futschu (China) ist eine blutige Rebellion ausgebrochen. In Weih-hai-Wei werden fortgesetzt weitere Verstärkungen zur Abwehr eines ev. Angriffes seitens der japanischen Flotte errichtet.

Hiroshima, 19. Okt. (Neuermeldung.) Der Mikado eröffnete die außerordentliche Sitzung des Landtages, und führte aus, er habe den Minister angewiesen, ein Gesetz, betreffend die Erhöhung des Heeres- und Marinebudgets einzubringen. Er sei sehr schmerzlich berührt worden, daß China die Pflicht, den Frieden im Orient vereint mit Japan anstreben zu erhalten, vergessen habe; China habe den gegenwärtigen Stand der Dinge herbeigeführt. Japan werde nicht ruhen, bevor das Ziel erreicht sei. Der Mikado hofft, daß alle Unterthanen des Reiches die Regierung unterstützen werden, den Frieden durch einen glänzenden Triumph der japanischen Waffen wiederherzustellen.

Telegraphische Kursberichte

vom 19. Oktober.

Frankfurt a. M.		Offiz. Schlusscourse. 2 Uhr.		
4% Deutsche Reichsanl.	—	Berliner Handelsges.-Akt.	149.80	
3% „	93.60	Darmstädter Bank	148.50	
4% Preuß. Consols	105.80	Deutsche Bank	167.80	
3% „	93.40	Disconto Com.	200.—	
4% Bad. St.-Obl. i. G.	103.40	Oester.-ung. Bank	—	
4% „ i. M.	105.20	„ Länderbank	215.87	
5% Italien. Rente	82.10	„ Credit	301.—	
5% Griech. G. B.	31.20	Hessische Ludwigsb.	116.60	
4% „ Monopol.	—	Oester. Staatsb.	300.25	
4% Oest. Goldrente.	101.10	„ Südbahn	88.87	
4 1/2% „ Silberrente	81.10	Gotthardbahn	177.60	
5% „ 1860er Loose	125.60	Schweizer Nordostb.	129.80	
4 1/2% Portug. St.-Anl.	37.—	„ Central	137.20	
3% „	26.80	„ Union	93.80	
4% Russen	98.—	Nordb. Lloyd	94.80	
4% Spanische Ext.	—	Gelsenkirchener	167.50	
5% Zolltürken	—	Harpener	147.40	
1% Turc. Obl.	25.20	Laura	124.80	
4% Ungarn	99.50	Saluta London	20.35	
5% Argentin.	49.50	„ Paris	80.95	
6% Mexikaner	64.80	„ Wien	162.95	
		Privatdisconto	1% Napoleons	16.17

Tendenz: ruhig.

Frankfurt a. M.		Schlusscourse. 3 Uhr.	
Deft. Credit-Akt.	301.62	Staatsbahn	300.37
Disconto-Commandit	200.25	Lombarden	89.87
Berlin.		Nachbese. 2 Uhr 30 Min.	
Credit-Aktien	200.23	Hibernia	138.75
Berliner Handelsges.	150.—	Dortmunder	61.50
Lombarden	44.12	Deutsche B.	168.—
Bohumer	139.—	Staatsbahn	150.80
Disconto-Commandit	199.75	Harpener	152.75
Darmst. Bf.	148.50		
Paris.		12 Uhr 20 Min.	
3% Rente	101.—	Rio Tinto	362.50
Spanier	69.56	Egypter	528.—
Banque Ottomane	660.—	Portugieser	26.25
Italiener	82.65	Suez	28.85
Unaan	99.34		

Danksagung.

Dem **Freiwilligen Feuerwehr-Corps**, sowie meinen werthen Nachbarn **und Allen**, die sich an den Rettungsarbeiten beim Brand meines Hauses am 15. d.S. Mts. so rege betheilig haben, sage ich hiermit meinen verbindlichsten Dank.

Adolf Rain.

M. 1,70 Thee. M. 1,70
Für nur M. 1,70 das Pfund ist vorzüglicher **China Thee** zu haben in der **Auktion Haas**, Kronenstr. 22. 12178*

Für Metzger!!!
Eine größere Wirthschaft
an einem verkehrreichen Bahnhof gelegen, in einer sehr lebhaften Stadt Mittelbadens, kann mit 10.000 M. Anzahlung käuflich erworben werden. Das Anwesen wird sich für einen Metzger vorzüglich eignen, da jeden Mittag 35 bis 40 Mittagstisch verzehret werden. Bierverbrauch 900 Hektoltr., Weinverbrauch 70 Hektoltr. pro Jahr. Logiergeld circa 1200 M. pro Jahr. Selbstkäufer erhalten alles Nähere durch **K. Tröster**, Kreuzstraße 17. 12070

Gebrauchter Herd,
höherer, sehr gut erhalten, mit Kupferschiff, Messingstange u. Trockenschieber, sowie ein kleiner Herd sind billig zu verkaufen.
Werderstrasse 53,
12378.3.1 parterre links.

F-Tuba,
guter Ton, fast neu, sowie eine Partische Noten sind billig zu verkaufen.
Durlach, Hauptstraße 63.

Submission auf Eichenstammholz.
Nr. 4324. Aus den hiesigen Stadtwaldungen sollen etwa 150 Eichenstämme I. Kl., 46 cm Durchmesser und mehr, II. Kl., 36-45 cm " " " III. Kl., 28-35 cm " " " submissionsweise zu Eigentum abgegeben werden. Wir laden Liebhaber ein, Angebote auf das ganze Quantum oder einzelne Klassen per Festmeter gestellt, bis **Montag den 19. November d. J., Vormittags 9 Uhr** bei uns einzureichen, zu welchem Zeitpunkte die Eröffnung der Submissionsangebote erfolgen wird. Den Submittenten steht die Anwesenheit bei der Eröffnung frei. Die Bedingungen liegen auf dem Rathhause dahier zur Einsicht auf und sind auf Verlangen auch schriftlich gegen Kostenerstattung zu beziehen. Die Stämme werden auf Kosten der Gemeinde gefällt, sodann nach Anordnung Sr. Bezirksforstrei und des Waldmeisters abgelängt und sortiert; sie sind jetzt schon mit dem Waldhammer bezeichnet und können durch das Waldhutpersonal vorgezeigt werden. 12375
Eppingen, 15. Oktober 1894.
Gemeinderath:
Schmelzer. Stroß.

Neuer süßer Markgräfler
per 1/2 Liter 35 Pfg.
heute eingetroffen
Hch. Heckmann, „zur Mainau“,
Waldstrasse 93. 12393.2.1

Kein unangenehmer Wäscheruch. Sparsam im Verbrauch.
Die beste Seife ist immer die billigste!
August Jacobi's
Terpentin-Kernseife) das Pfund 40 Pfg.
Terpentin-Sparseife)
Salmiak-Talg-Terpentin-Kallseife
das Pfund 35 Pfennige,
werden den höchsten Anforderungen gerecht, sind durch nebenstehende Schutzmarke geschützt und in allen besseren einschlägigen Geschäften erhältlich. 10851.10.8
Prospecte in Verkaufsstellen erhältlich.
Von höchstem Fettgehalte. Garantiert rein.



Allen voran
in Qualität, Aroma, edlem Geschmack und sparsamen, schönem Brand;
Allen voran
auch in der Gunst des Publikums, in der großen Verbreitung und der beispiellosen Beliebtheit ist anderen Cigaretten die 12238

Marke: **Santa Lucia** in der Hülse
(Schutzmarke Hülse)

Die Berühmtheit dieser Marke ist auf deren **Vorzüge** zurückzuführen, welche sie **allein** besitzt und welche **keine andere Marke in gleicher Vollkommenheit in sich vereint**. **Santa Lucia** (Schutzmarke Hülse) wird als **einzig** Specialität, mit stets gleich sorgfältiger Auswahl der **edelsten Tabake** hergestellt und ist darum von **immer gleicher Qualität**; **Santa Lucia** (Schutzmarke Hülse) hat **entzückendes Aroma** und **schönen, sparsamen Brand**; **Santa Lucia** (Schutzmarke Hülse) verursacht **selbst nach forcirtem Rauchen** weder Verschleimung und rauhen Hals, noch auch Uebelkeiten und Kopfschmerzen; **Santa Lucia** (Schutzmarke Hülse) **wirkt vielmehr äußerst anregend und belebend**, sie kann stets in **Gegenwart von Damen** geraucht werden und kommt bei **billigem Preise der feinsten Havana-Qualitäts-Cigarette** gleich.

Rauchen Sie darum nur noch Marke Santa Lucia in der Hülse
die Sie in den durch Plakate kenntlich gemachten Depots zum Preise von 50 Pfg. für 5 Stück kaufen können.
In Karlsruhe bei: **Joh. Bösch**, E. Schneider's Nachf., Amalienstraße 29; **Karl Gotter**, Kaiserstr. 58; **H. Ehrle**, Kaiserstr. 245, am Kaiserplatz; **Aug. Stenzel**, Sophienstraße 66, Ecke der Westendstr.; **„Merkur“** (Inh. G. Keller), Ecke der Kaiser- und Waldstr. (Eingang Waldstr. 41); **Karl Kornsand**, Kreuzstr. 31; **Friedr. Wenzel**, Amalienstr. 14b, Ecke der Kaiserstr.; **Carl Sager**, Hofl., Erbprinzenstr.; **Joh. Straub**, Ecke Kronens- und Kriegerstr.; **R. Wegmann**, Waldstr. 22; **H. Kuhn**, Adlerstr. 8; **Ad. Häber**, Kaiserstraße 66. In **Mühlburg** bei: **Aug. Müller**. In **Rastatt** bei: **J. Sandhäuser**, Poststr. 65; **F. Gilbert**, Bahnhofstr. 29 b.
Engelhardt & Comp., Frankfurt a. M.

Stuttgarter Schuhwaaren-Ausverkauf
Nur in der **Kaiser-Passage**.
Empfehle größte Auswahl **Herrenstiefel, Damenstiefel und Kinderstiefel** in nur bekannt guter Arbeit sehr billig.
Alle Arten **Sommer-Schuhwaaren** werden, um ganz zu räumen, zu jedem nur annehmbaren Preise abgegeben.
Achtungsvollst 10612.20.14
Wilh. Wacker, Schuhfabrikant,
Stuttgart-Heidelberg.
Der Ausverkauf dauert nur noch kurze Zeit.

Gebr. Körting,
Körtingsdorf bei Hannover.
Zweiggeschäft: **Strassburg i. E., Küssstrasse 8.**
Central-Heizungs-Anlagen
nach eigenen patentirten Systemen für Wohnhäuser, Schulen, Kirchen, Gasthäuser, öffentliche Gebäude, Gewächshäuser u. s. w.
Billiger, bequemer Betrieb.
Vorzügliche Luft in den beheizten Räumen. — Billige Anschaffungskosten. — Leichter Einbau in alte Gebäude.
Rippenrohre und Trockenanlagen.
Rippenheizkörper
nebst Zubehör. 10448*
Kostenanschläge unentgeltlich.

Adresskarten, ein- und mehrfarbig, werden rasch und billig angefertigt in der **Druckerei der „Badischen Presse“.**

Feuer-, fall- und einbruchssichere Geld-, Bücher- u. Dokumenten-Schränke empfiehlt **Wilh. Weiss, Karlsruhe, Erbprinzenstraße 24.**

Unentbehrl. im Haushalt!
Für Mark 4,50 ein 5 Kilo Postpaket Ia. **feinste Toiletten-seife** versendet franco die **Fabrik Blanck & Cie., Birnmoos.**

Aut. Massenfänger
für Ratten a. M. 4. —
Mäuse a. M. 2. —
Schwaben a. M. 2. —
kann während Fangens selbstständig keine Witterung! Tausende Anerkennungen.
Versand d. **L. Feith, DRESDEN, A. 16.**

Großes, leitungs-fähiges Mühlen-Etablissement sucht für den Verkauf seiner vorzüglichen Fabrikate in Weizen- und Roggenmehl, sowie Futtermittel **geeignete Vertreter**. Anfragen erbeten unt. **No 3672** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hannover.** 12313.3.1

Gasthaus-Verkauf.
Realrecht.
In einer badischen Oberamts- und Garnisonsstadt ist ein nachweislich gut rentirendes **Gasthaus**, welches täglich 250 Liter Bier und ca. 8000 Liter Wein pro Jahr verzapft, um den Preis von 67.000 M., sofort aus freier Hand zu verkaufen unter günstigen Bedingungen. Offerten an er. H. 12304 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Tadelloses, ganz neues **Pianino** mit Garantie sehr billig zu verkaufen bei **L. Hack, Ruppurrstrasse 2, 2 Treppen (Café Grünwald).** 10708*

Brauntwein- und Spritfässer billig zu verkaufen. 12285.3.2
B. Odenheimer,
Brauntweimbrennerei, Durlacher-Allee.

Geschäfts-Verkauf.
Ein **Schmiede-Geschäft** mit sehr guter und großer Kundschaft ist wegen Kränklichkeit des Besitzers mit Haus und Geschäft zu verkaufen und könnte sich ein jüngerer tüchtiger Schmieb eine glänzende Zukunft sichern. Offerten unter Nr. 12338 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.
Zu verkaufen
ein leichtes, vierfüßiges **Break**, neu mit Stadetenis in 12264.3.2
Mühlburg, Fabrikstraße 4.

Neue Poistermöbel,
Pflüschgarnituren, Rameeltasch-Divon, sonstige **Sopha u. Divon** werden wegen Platzmangel sehr billig verkauft im Tapeziergeschäft, **Bürgerstraße 8, parterre.** 11919.4.4
500 Johannisbeersträucher (eventl. mit Spalieranlage) sind billig zu verkaufen. 12369
Näheres Augustenstraße 21.

Riesentänchen hat billig abzugeben
R. Feigenbutz,
12299.2.1 **Ettingenweiler.**

Kuhdung
ist zu haben bei **Anton Kunz, Milchkuranstalt,** 12344 **Friedenstraße Nr. 9**

Zwei bessere, gewandte junge Kellnerinnen,
für Weinstuben und Gasthöfe sehr zu empfehlen, im Mittagstisch-Service sehr gewandt, suchen Stellen. Zeugnisse und Photographien zur Verfügung.
K. Tröster, Placour, 12801.2.2 **Kreuzstraße 17.**

Schlafstelle
ist sogleich zu vermieten
Bürgerstraße 21.
Näheres Vorderhaus, 3. Stod.

Vergabung von Banarbeiten.

Für den Neubau der Ober-Realschule sollen die nachstehenden Arbeiten im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden:

- 1) Schreinerarbeiten,
- 2) Glaserarbeiten,
- 3) Schlosserarbeiten,
- 4) Anstreicherarbeiten.

Pläne, Kostenvoranschläge und Bedingungen sind auf dem Bureau des städt. Hochbauamts einzusehen und sind die Angebote verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum

Donnerstag, den 25. Oktober d. J. Vormittags 11 Uhr,

bafelbst einzureichen.

Karlsruhe, den 13. Oktober 1894

Städt. Hochbauamt.

Strieber. 12219.3.2

Versteigerung eines Wohnhauses mit Fabrikgebäude.

Die Erben des Rentners Karl Raft in Durlach lassen am **Montag, 22. Oktober 1894, Nachm. 2 Uhr,**

in dem Rathhause dahier, nachfolgende Liegenschaft theilungshalber zum zweiten Male öffentlich versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt, auch wenn der Schätzungspreis nicht erreicht wird, vorbehaltlich der nachträglichen ober- und vor-mündschaftlichen Genehmigung. Die näheren Bedingungen können bis zum Versteigerungstage bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Versteigerung des Anwesens.

Lagerbuch Nr. 1067. 8 ar 28 am Hofraihle u. 5 ar 98 am Hausgarten im Ortsetter. Auf der Hofraihle steht:

- a) ein dreistöckiges Wohnhaus mit Pfälzgebäude, Einfahrt und gewölbtem Keller;
- b) ein Fabrikgebäude mit Wohnung;
- c) Scheuer, Stallung und Waschhaus mit Holzremise, geschätzt zu M. 36000.

In dem Fabrikgebäude wurde früher eine Effigfabrik betrieben und würde sich daselbe für jeden größeren Geschäftsbetrieb eignen. 11986.2.2

Durlach, den 6. Oktober 1894.

Der Gr. Notar: **Dr. Reichardt.**

Pferde-Versteigerung.

Der auf den **22. Okt. d. J.** anberaumte Verkauf von 72 Pferden findet erst am **24. Oktober d. J.,** von **Vormittags 9 Uhr**

ab auf dem Sandplaz bei Gottesau statt. 12331.2.2

Badisches

Train- Bataillon Nr. 14.

Bekanntmachung.

Unwahren Gerüchten vorzubeugen, theile ich meiner geehrten Kundschaft mit, daß ich stets solcher geschlachtete Gänse zum Verkauf bringen werde. Den Urheber der unwahren Aussage bitte ich mir namhaft zu machen, damit ich ihn gerichtlich belangen kann. 12365

H. Lang, Luisenstraße 59.

Ein Liqueur- und Branntwein-geschäft sucht für Karlsruhe und Umgebung einen tüchtigen

Vertreter

gegen hohe Provision. Offerten unter Chiffre A. Z. 12225 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 3.2

Brotpreise

für die Zeit vom 16.-31. Oktober 1894 nach der Anmeldung der Bäckergesellschaft:

450 Gr. Halbwaisbrot	15 Pf.
900 Gr.	30 "
700 Gr. Schwarzbrot 1. Sorte	18 "
1400 Gr.	1. " 36 "
700 Gr.	2. " 15 "
1400 Gr.	2. " 30 "
450 Gr. Kornbrot	10 "
700 Gr.	15 "
900 Gr.	20 "
1400 Gr.	30 "

Fleischpreise

für die Zeit vom 16.-31. Oktober 1894 nach der Anmeldung der Metzger-gesellschaft:

Dahnsfleisch	1/2 Kilo	76 Pf.
Rindfleisch	1/2 Kilo	72 "
Kalbsteif	1/2 Kilo	76 "
Hammelfleisch	1/2 Kilo	60-70 "
Schweinefleisch	1/2 Kilo	76 "

Karlsruher Schützenhaus.

Schönster Ausflugsort der Residenz, 1/2 Stunde von derselben entfernt, rings von Wald umgeben. Schöne große Lokalitäten. Neben-zimmer mit Pianino stets zur Verfügung. Großer parkähnlicher Garten und gedeckte Halle, besonders geeignet für Schulausflüge, Vereinsausflüge, Gartenfeste. Großer Banketsaal. Regeldahn. Telefon Nr. 185.

Prinzliches Exportbier. — Münchner Löwenbräu.

Anerkannt gute Weine. — Vorzügliche Küche.

Größere Gesellschaften bitte vorher per Telefon anmelden zu wollen.

Stets guten frischen Kaffee mit div. Kuchen.

J. Forster,

früher Küchen-Chef im Grand Hotel Continental, Gheres, königliches Bad-Hotel Wildbad.

8121*



Julius Hoeck,

Weinhandlung,
Kriegstrasse 6 und Kaiserstrasse 102,
empfiehlt sein grosses Lager
in- und ausländischer Weine
in Fässern und Flaschen.
Specialität: Frühstück- und Krankenweine,
Markgräfler Schaumwein, Pale Ale und Extra Stout (Porter), „Kaiserblume“, feinsten deutscher Sect, von Gebr. Hoehl in Geisenheim. 11374*

Die Baubeschlägefabrik

J. Marum, Karlsruhe,

empfiehlt 11553*

complete Fenster- und Thürbeschläge

in jeder gewünschten Ausführung zu billigsten Preisen.

Nobel-Petroleum

empfiehlt in Kannen à 3, 5, 10 Liter

franko in's Haus abgefüllt.

Haupt-Niederlage

Max Maisch jun.,

19 Steinstraße 19.

Ferner werden Bestellungen bei

H. Sonntag jun., Gartenstr. 15,

parterre, entgegengenommen. 11680.10.8

Karl Goldmann,

Herren- u. Damen-Schuhmacher

Karlsruhe, Kaiserstr. 227,

hält sich zur Anfertigung nach

Maass für Jagd-, Reit- und

Wasserschuh auch für die

empfindlichsten Füße bestens

empfohlen. Mein Lager von

all. Sort. Schuhen u. Stiefeln

ist reichlich assortirt.

Reparaturen schnell und billigst.

Die Petrolmotoren

aus der 11780.24.3

Schweiz. Locomotiv- und Maschinenfabrik Winterthur

zeichnen sich aus durch bewährte Construction,

hochfeine Ausführung, billigen Betrieb.

Vortretung für Süddeutschland bei der

Giesserei u. Maschinenfabrik Konstanz, Wuhrmann Keller & Co.



G. M. Meyer
Blumenfabrik
Kaiserstr. 122 a
Karlsruhe.

Das Möbellager

von **L. Küchler Wwe.,**

Waldstraße 14,

empfiehlt in schöner Ausführung und zu billigen Preisen: Salons, Wohn-, Speise-, Schlafzimmers- und Kücheneinrichtungen, sowie auch einzelne Gegenstände, Spiegelschränke, Büffets, Verticos, Schifftonieres, ein- und zweithürige Kästen, vollständig aufgerichtete Betten, Tischgarnituren, und einfache Kanapes, Divans, Rohrstühle in größter Auswahl, Spiegel mit Consoles u. Pfeiler-Trumeaus. Ganze Aussteuer werden besonders berücksichtigt. 9987.52.9

Rottweiler

Jagdpatronen,

in Jägerkreisen best renommirt, bei

B. Kossmann,

12273.4.3 **Karlstraße.**

Flotten Schnurbart

zu erzielen, à Dose M. 1 u. 2, nebst Gebrauchsanw. und Garantie des Erfolges.

F. W. A. Meyer, Hamburg-Eilbeck.

Alte Wollachen aller Art

werden angenommen von der Kunst- wollwaaerenfabrik **Karl Döring** in Mühl- hauseu i. Th. bei Bestellung auf Stoffe für Herren, Damen und Kinder, Läufer, Teppiche, Portiören, Sopha- u. Bettvorlagen, Schlafbeden, Strickgarne u. Muster und alles nähere bei der Agentur in **Karlsruhe, Karl Rothweiler,** Jählingerstr. 82. 11084

Kauttionen

und Darlehne für Staats-, Com- munal- und Privatbeamte cont. u. kostenfr. Theilrückzahlung gestatt.

G. Hochhaus, Berlin W

12327.5.1 **Goltzstraße 12.**

Wichtige Nachricht

aus eigener Weidkäserei em- pfehlen wir den Herren Wieder- verkäufern unsere verschiedenen Sorten Käse billigst. Ebenso feinste Tafel- u. Kochbutter.

Molkerei Butterblume, Amalienstr. 53 — Kreuzstr. 17.

11066 Der Verwalter Reiffner.

Nuss-Oel

zum Dunkeln grauer und rother Haare, sowie zur Stärkung der- selben, per Glas 35 und 70 Pfg. Nur echt mit Schußmarke, und ver- lange man daher stets **Ruhn's Nuss- öl** der Firma **Franz Ruhn** Bar., Nürnberg. In Karlsruhe bei **W. Kiefer, Friseur, Kaiserstraße 92, & Gaener, Hoffriseur, Marktplas 5.**

C. Naumann's

SANITAS

TOILETTE-FEHT SEIFE

BEWAHRT AM BESTEN CONSERVIRUNGSGEGEN- STANDE

UNVERÄNDERLICH IN DER VERPACKUNG

DEUTSCHLAND 1894 25 Pfg. NASS

8067.21.13

Gänselebern

werden fortwährend angekauft:

11360 **Erdbringerstr. 21 2. St.**

Gänselebern

werden fortwährend angekauft **Kreuz- straße 10,** eine Stiege hoch, bei der kleinen Kirche. Eisele.

Israelitische Gemeinde.

Freitag den 19. Okt.: 5¹⁵ Uhr

Abendgottesdienst 5¹⁵ Uhr

Samstag den 20. Okt.: 7

Morgengottesdienst 7

Hauptgottesdienst 9

Nachmittagsgottesdienst 4

Sabbath-Ausgang 6⁰⁵

Schlusfest.

Sonntag den 21. Okt.: 5¹⁵

Abendgottesdienst 5¹⁵

Montag den 22. Okt.: 7

Morgengottesdienst 7

Hauptgottesdienst 9

Prebigt 9

Nachmittagsgottesdienst 4

Abendgottesdienst mit 6

Jugendgottesdienst 6

Dienstag den 23. Okt.: 7

Morgengottesdienst 7

Hauptgottesdienst 9

Nachmittagsgottesdienst 4

Festes-Ausgang 6

In Werktagen: 7

Morgengottesdienst 7

Abendgottesdienst 5

Jer. Religions-Gesellschaft

Freitag den 19. Okt.: 5¹⁵ Uhr

Sabbath-Anfang 5¹⁵ Uhr

Samstag den 20. Okt.: 7³⁰

Morgengottesdienst 7³⁰

Nachmittagsgottesdienst 4³⁰

Sabbath-Ausgang 6¹⁵

Sonntag den 21. Okt.: 6¹⁵

Morgengottesdienst 6¹⁵

Laubhütten-Schlusfest.

Sonntag den 21. Okt.: 5³⁰

Festes-Anfang 5³⁰

Abendgottesdienst 5³⁰

Montag den 22. Oktober: 7³⁰

Morgengottesdienst 7³⁰

Nachmittagsgottesdienst 4³⁰

Abendgottesdienst 6¹⁰

Dienstag den 23. Oktober: 7³⁰

Morgengottesdienst 7³⁰

Nachmittagsgottesdienst 4³⁰

Festes-Ausgang 6¹⁰

In Werktagen

von Mittwoch den 17. Oktober an

Morgengottesdienst 6⁴⁵ Uhr

Nachmittagsgottesdienst 5

COGNAC

aus der

Cognacbrennerei

Gg. Scherer & Co.

Langen, Hessen.

Aerztlich empfohlen.

Von Kennern anerkannt.

Beste Concurrnzwaare.

Gr. Flasche Mk. 2.—

2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—

Haupt-Niederlagen:

H. Baumann, Kreuzstr. 10,

O. Mayer, Wilhelmstr. 20,

Victor Merkle, Kaiserstr. 160,

G. Müller, Herrenstr. 25,

C. Roth, Hofl., Herrenstr. 26,

August Müller, Mühlburg.

Kaufmann sucht zum

Kaufe an Wirthschaften u. Kaufleute die Vertretung

einer leistungsfähigen Ver-

versicherungsgesellschaft für Kar-

lsruhe u. Umgebung gegen Pros-

pertheilung. Off. unt. A. G. 123

an die Exp. d. „Bad. Pr.“

Unter günstigen Bedingungen

ist die Hauptagentur einer hoch-

baren, sehr leistungsfähigen Ver-

versicherungs-Gesellschaft für Kar-

lsruhe zu vergeben. Reflektanten

geachteter Lebensstellung und

seineren Gesellschaftsreifen verhe-

werden gebeten ihre Offerte

unter Chiffre U. G. B. 11552 in der

Expedition der „Bad. Presse“ abzu-